

Amazonismus. Ein umkämpftes Produktionsregime im digitalen Kapitalismus

Georg Barthel

28.08.2023



AALBORG
UNIVERSITY

Methode

- Die Grundlage der Überlegungen zum Amazonismus bildet eine erweiterte Einzelfallstudie zum Produktionsregime und zum Arbeitskampf im Logistikzentrum von Amazon in Leipzig.
- In diesem Rahmen wurden 34 qualitative Interviews (18 davon in Leipzig) mit Gewerkschaftssekretär*innen, Betriebsrät*innen und Arbeiter*innen von 2019 bis 2021 geführt.
- Außerdem flossen Erkenntnisse aus einer beobachtenden Teilnahme seit 2015 als Unterstützer und Beobachter des Arbeitskampfes in Leipzig und darüber hinaus mit ein.
- Zudem wurden Dokumente wie Presseerklärungen, Flugblätter oder die Betriebsratszeitung von 2021 in Leipzig analysiert.

Historische Einordnung

- ▶ Der historische Kapitalismus lässt sich in unterschiedliche Phasen teilen, in der bestimmte Strategien auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen dominieren, mit denen versucht wird, strukturelle Probleme im Kapitalismus zu lösen (Jessop 2001).
- ▶ Sie werden auf vier verschiedenen Ebenen eingesetzt (vgl. Jessop 1992):
 - ▶ Im Produktionsregime (Arbeitsprozess und Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital),
 - ▶ Im Akkumulationsregime (Geschäftsmodell),
 - ▶ (In der Regulationsweise (Wirtschafts- und Sozialpolitik),)
 - ▶ (Und in der Integrationsweise (Soziale Integration).)

Fordismus

- Fordismus dauerte von den 1920er bis 1973.
- Der Arbeitsprozess zeichnete sich durch hochgradig standardisierte Einfacharbeit ohne Handlungsautonomie unter technischer Kontrolle durch das Fließband aus.
- Die Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital im Betrieb waren sozialpartnerschaftlich organisiert.
- Das Geschäftsmodell basierte auf standardisierter Massenproduktion vorrangig für den nationalen Markt bei geringem Wettbewerb.

Post-Fordismus/Neoliberalismus

- Der Post-Fordismus setzte nach der Krise des Fordismus Mitte der 1970er Jahre ein.
- Im Bereich des Arbeitsprozesses erfolgte ein stärkerer Einbezug der Beschäftigten durch konsultative Beteiligung oder Gruppenarbeit, wobei letztere zum Teil die standardisierte Einfacharbeit reduzierte (Lean Management).
- Die Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital wurden fragmentiert und teilweise deinstitutionalisiert.
- Das Wachstumsmodell basierte vor dem Hintergrund des verstärkten Wettbewerbs auf der Rationalisierung und Flexibilisierung der Produktion, aus dem Produzenten- wurde ein Konsumentenmarkt.

Das Akkumulationsregime des Amazonismus

- Der Aufstieg Chinas als Werkbank der Welt verstärkte die kapitalistische Konkurrenz.
- Eine zentrale Strategie digitaler Konzerne ist es daher, weniger auf die Optimierung der Produktion für den Markt auf die Kontrolle desselben zu setzen.
- In diesem Kontext entstehen „proprietäre Märkte“ (Staab 2019): Diese sind Plattform-Unternehmen, die nicht nur auf Märkten agieren, sondern die Regeln des Marktes selbst bestimmen (Appstore, Lieferando, Amazon Marketplace).
- Am Beispiel von Amazon lässt sich die Erweiterung des Lean Managements um den proprietären Markt nachvollziehen:
 - Das Unternehmen setzte am Anfang auf absolute Kundenorientierung mit langfristiger Perspektive (Preis, Lieferung, Angebot, Kulanz).
 - Die Gebühren für Werbung und die Dienstleistungen für die Händler, die bei Amazon verkaufen, nehmen eine wachsende Rolle ein (gut 20 % des Umsatzes). Voraussetzung ist die Quasi-Monopolstellung des Marktplatzes von Amazon.

Das Produktionsregime des Amazonismus I

Arbeitsorganisation:

- Ein Großteil der Tätigkeiten sind hochstandardisierte und zergliederte Einfacharbeit.
- Gleichwohl müssen die Beschäftigten von den Standards abweichen, um produktiv zu arbeiten.
- Die Beschäftigten sind für verschiedenen Tätigkeiten und Abteilungen querqualifiziert.
- Digitale Arbeitssteuerung nimmt Entscheidungen ab und vereinfacht die Arbeit.



<https://assets.aboutamazon.com/dims4/default/3bb97e4/2147483647/strip/true/crop/4256x2396+0+436/resize/2640x1486!/format/webp/quality/90/?url=https%3A%2F%2Famazon-blogs-brightspot.s3.amazonaws.com%2F7b%2Ff1%2F3748589e4452bfda84a1e24ad353%2Ffc-graben099-scanner-scharf-3.jpg>

Das Produktionsregime des Amazonismus I

Arbeitsregime:

- Es gibt Ansätze konsultativer Beteiligung am kontinuierlichen Verbesserungsprozess wie im Toyotismus.
- Leistungsbezogenen Bonusse wurden bis 2022 abgeschafft.
- Die digitale Arbeitsmittel ermöglichen eine umfassende Überwachung der Arbeit, die im Sinne einer panoptischen Fabrik einen konstanten Druck auf die Beschäftigten ausübt.
 - „Man hatte das Gefühl, ständig verfolgt zu werden. Irgendwie, man hat immer haargenau drauf geachtet, wenn man sich jetzt mal mit einem Kollegen unterhalten hat, wenn man geholfen hat oder so was. Man ist immer automatisch zusammengezuckt, sobald jemand um die Ecke kam. Weil man immer gedacht hat, es ist der Lead [Vorarbeiter*in], der einem gerade quasi wieder auf den Fersen ist oder so was.“ (Ex-Arbeiter Amazon Leipzig 2019)
- Dazu kommen persönlicher Druck, Willkür und Kontrollen.

Das Produktionsregime des Amazonismus II

Bei Amazon zeigt sich eine kurzfristige und flexible **Beschäftigungspolitik**:

- Beschäftigte sollen angeworben, aber nicht langfristig an das Unternehmen gebunden werden.
 - „[W]er [Lohn-]Level eins hat, ist austauschbare Materie. Der Level-1er hat für Amazon kein Gesicht. Der, der unten an der Bandanlage steht, ist Verschleißmaterial. Wenn der aufgebraucht ist, schmeiße ich ihn raus und stelle einen neuen hin.“ (Betriebsrat Amazon Leipzig 2021)
- Der Lohn steigt nur nach dem 1. und 2. Jahr.
- Es gibt kaum Aufstiegschancen.
- Unzufriedene Kollegen werden aus dem Betrieb gedrängt (Career Choice, Offer).
- Mit prekärer Beschäftigung wird Flexibilität und Druck aufrechterhalten: Befristung (in der Regel ein Drittel, Saisonkräfte), Leiharbeit, Subunternehmen.

Das Produktionsregime des Amazonismus III

Das **Konzept der Beziehungen zwischen Belegschaft und Geschäftsführung** zeichnet sich durch eine Mischung aus Toleranz und Repression aus:

- Es gibt eine gewisse Offenheit gegenüber informellem Interessenhandeln.
- Betriebsräte werden in Deutschland nicht mehr verhindert, sondern versucht zu beeinflussen.
- Verhandlungen mit Gewerkschaften werden abgelehnt, die als dritte Partei bezeichnet werden.
- Gegen gewerkschaftliche Betriebsrät*innen und Aktivist*innen im Betrieb wird repressiv vorgegangen.
 - „Für die sind Gewerkschafter schlimm, aber gewerkschaftliche Betriebsräte [sind] für die [Manager*innen von Amazon] der absolute Hass. Das ist einfach so und das wird auch immer so bleiben.“ (Betriebsrätin Amazon Leipzig 2020)

Das Produktionsregime des Amazonismus IV

Die **Unternehmenskultur** versucht eine Startup-Kultur für einen Weltkonzern zu entwickeln.

- ▶ Start-Up Kultur: Jeder Tag ist Tag eins.
- ▶ Der Alltag zeichnet sich durch eine gewisse Ungezwungenheit aus.
- ▶ Diese wird mit dem Anspruch nach permanenter Optimierung und Leistung verbunden.



https://www.reddit.com/r/FulfillmentByAmazon/comments/44v2cy/work_hard_have_fun_make_history_fba_saying_on_the/?rdt=55493

Amazonismus auf einem Blick

Produktionsregime	
Arbeitsorganisation	Zergliederte und digital gestützte Einfacharbeit
Arbeitsregime	Panoptische Fabrik und persönliche Kontrolle
Beschäftigungspolitik	Kurzfristige und flexible Beschäftigung
Industrielle Beziehungen	Relative Offenheit gegenüber informellem Interessenhandeln, Ablehnung von Gewerkschaften
Unternehmenskultur	Ungezwungenheit im Alltag und permanente Leistungssteigerung
Akkumulationsregime	
absolute Kundenorientierung und proprietärer Markt	

Amazonismus: Ein umkämpftes Produktions- und Akkumulationsregime

- Was rückblickend als die Entwicklung eines Konzeptes erscheint, war historisch dynamisch und umkämpft:
 - Gewerkschaften konnten ihren Status als Verhandlungspartner bei General Motors erst 1937 erkämpfen.
 - Ford blieb sogar bis in die 1940er Gewerkschaftsfrei („Unionism, not Fordism!“).
- Amazonismus ist auf vielen Ebenen umkämpft („Make Amazon Pay“):
 - › Auf dem Shopfloor, im Betriebsrat und der Tarifebene wird darum gerungen, welche Stellung Gewerkschaften im digitalen Kapitalismus haben.
 - › Amazon steht zudem in der Kritik dafür, öffentliche Subventionen abzugreifen, aber so gut wie keine Steuern zu bezahlen.
 - › Die Händler*innen bei Amazon kämpfen gegen die Kontrolle des Marktes. Kartellwächter in den USA stellen sogar eine Zerschlagung in den Raum.
 - › Produzent*innen von Waren (z.B. Näher*innen), die bei Amazon verkauft werden, wollen das Unternehmen in Verantwortung zwingen.
 - › Die Errichtung neuer Einrichtungen von Logistik wie Büros sieht sich teilweise massivem Widerstand entgegen.
- Was Amazonismus bedeuten wird, wird in Kämpfen entschieden.
- Die beschränkten Machtressourcen der Arbeiter*innen im Logistiknetzwerk machen eine gesamtgesellschaftliche Mobilisierung notwendig.

Vielen Dank fürs Zuhören!

Zum Nachlesen:

Barthel, Georg. 2023. Amazonismus. Management im digitalen Kapitalismus. IAQ-Report 2023-6.

Download möglich unter: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00078750

geba@socsci.aau.dk

georg.barthel@uni-due.de

Literatur

- Jessop, Bob. 1992. Fordism and Post-Fordism: A Critical Reformulation. In Pathways to Industrialization and Regional Development, Hrsg. Michael Storper und Allen J. Scott, 42–62. London und New York: Routledge.
- Jessop, Bob. 2001. What follows Fordism? On the Periodisation of Capitalism and its Regulation. In Phases of Capitalist Development: Booms, Crises, and Globalizations, Hrsg. Robert Albritton, Makoto Itoh, Richard Westra und Alan Zuege, 282–299. Basingstoke: Palgrave
- Staab, Philipp. 2019. Digitaler Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.